

Der **ems**  präsentiert die 26. Emsdettener Theatertage

26. emsdettener theatertage

Freitag, 26. November – **20 Uhr**

Michael Feindler
„Ihr Standort wird berechnet“
Politisches Kabarett

Samstag, 27. November – **20 Uhr**

Christoph Tiemann
und das Theater ex Libris
„Eine Weihnachtsgeschichte“
Multimediales Live-Hörspiel

Sonntag, 28. November – **19 Uhr**

Conjak
„Sieben Brücken“
Live Musik Theater

www.emskult.de

Veranstaltungsort:
Bürgersaal in Stroetmanns Fabrik,
Emsdetten, Friedrichstraße 2

Vorverkauf:
Verkehrsverein Emsdetten, Friedrichstr. 1-2
atelier buch & kunst, Emsdetten, Am Brink 4

VVK-Online:
www.vvemsdetten.de

Eintrittspreise:
VVK 20,- €/AK 22,- €; Jugendliche, SchülerInnen
& StudentInnen VVK 10,- €/AK 11,- €; Mitglieder,
Menschen mit Behinderung & RentnerInnen
VVK 17,- €/AK 19,- €
Es gelten die aktuellen Corona-
schutzmaßnahmen.
Freie Platzwahl!



PIELAGE
showtechnik

 **Stadtwerke Emsdetten**

 **Stadt Emsdetten**

 **EV Emsdettener Volkszeitung**

 **VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup**

 **Klimaneutral**

Freitag, 26. November – 20 Uhr
Politisches Kabarett

Michael Feindler – „Ihr Standort wird berechnet“

Michael Feindler gilt als Feingeist des politischen Kabarett. Dabei handelt es sich bei seinen Darbietungen auf der Bühne zunehmend um Verzweiflungstaten. Worte, die dem unbedarften Hörer poetisch anmuten, sind für Feindler vor allem ein Versuch, mit Hilfe sprachlicher Verdichtungen eine auseinanderbrechende Welt zusammenzuhalten. Dabei liegt Feindlers Stimme angenehm im Ohr, ob er nun reimt, singt oder schnörkellos effiziente Methoden: politische Weltbilder angreift, wählt er energieeffiziente Methoden: Was an der Kante zum Abgrund steht, braucht nur noch einen sanften Impuls.

Im neuen Bühnenprogramm unternimmt Michael Feindler den Versuch einer Standortbestimmung, und zwar für die Menschheit im Allgemeinen: Zwischen ökologischem Kollaps, Demokratiekrise und unübersichtlichen Datenströmen will er Freiraum für politische Visionen schaffen. Das ist anmaßend, aber womöglich der einzig realistische Weg aus den Dilemmata – nicht nur für Bildungsbürger,



© Foto: Sylvie Gagelmann

denen bei der Verwendung eines korrekten Plurals ein begeistertes „Scheiß die Wand an!“ entfährt. Denn zwischen geschmeidig gereimten Worten lauern Wendungen und Erkenntnisse, die trotz des Programmtitels eines gewiss nicht sind: berechenbar.

Samstag, 27. November – 20 Uhr – Multimediales Live-Hörspiel

Christoph Tiemann und das Theater ex Libris – „Eine Weihnachtsgeschichte“

London, 1843. Dem hartherzigen Geldverleiher Ebenezer Scrooge ist Weihnachten ein Dorn im Auge. Für ihn ist es nur ein Tag, an dem er seinen Angestellten Lohn fürs Faulenzen bezahlen muss. Doch in der Nacht des Heiligen Abends begegnet er vier Geistern, die sein Leben für immer verändern werden.

Charles Dickens weihnachtliche Geistergeschichte erschien erstmals im Dezember 1843 und ist seitdem auch weit über Großbritannien hinaus zu einer Adventstradition geworden.

Es ist eine Freude zu sehen und zu hören, wie das Ensemble in über 20 verschiedene Rollen schlüpft und die Geschichte lebendig



© Foto: Hanno Endres

werden lässt. Die musikalische Begleitung lässt dann endgültig Vorfreude auf Weihnachten aufkommen. Ein Live-Hörspiel, das zu Herzen geht!

Sonntag, 28. November – 19 Uhr – Live Musik Theater

Conjak – „Sieben Brücken“

„Über sieben Brücken musst du geh'n“ – ein Lied aus Ostdeutschland, das in seiner Coverversion auch in Westdeutschland zu einem Riesenerfolg wurde. Ein Lied, geliebt, gehasst, belächelt, aber nicht totzulegen, ein Lied, das sich wie ein roter Faden durch die Geschichte zweier Freundinnen zieht und das Versprechen gibt, dass am Ende alles gut wird, wenn man nur lange genug durchhält ... oder?

Herz des Abends ist eine Auswahl ost- und westdeutscher Songs der 80er/90er Jahre (von Karat, Gundermann, Silly, City, Karussell, Ideal, Nena, Joachim Witt, Rio Reiser, Nina Hagen u.a.), die – raffiniert bearbeitet in kleiner Besetzung und originellen Arrangements zwischen Acoustic Pop, Gypsy-Swing und Polka – das damalige Lebensgefühl und die Träume der Menschen hüben wie drüben transportieren und mit emotionaler Wucht die Geschichte vorantreiben, die den Rahmen des Abends bildet:

Caro, Leistungsturnerin, muss nach ihrer Ausreise als Kind mit der Familie von Berlin ins Münsterland neben den neuen Freiheit und den daraus resultieren-



© Foto: Peter Kücking

den Entfaltungsmöglichkeiten auch die Kälte der Marktwirtschaft erleben und die ungenügend erfolgte Auseinandersetzung mit der braunen Vergangenheit im westdeutschen Teil ihrer Familie. Die unangepasste Tine, zurückgeblieben im Ostberliner Randbezirk, muss sich derweil wegen mangelnder Linientreue vom Traum einer Gesangskarriere verabschieden und nach dem Fall der Mauer als Lebenskünstlerin behaupten in einem neuen Berlin, in dem vieles von dem, was sie gelernt hat, nicht mehr gilt. Im Zuge der Wiedervereinigung müssen Tine und Caro erkennen, dass sie inzwischen mehr trennt als der ‚Eiserne Vorhang‘ ...